

GEMEINDEBRIEF

15. Jahrgang · Nr. 61

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Bilder aus dem Gemeindeleben
- 3-4 Besinnung
- 5 Freud und Leid
- 6-8 Glauben und Leben: Heilige Nacht in Zeiten des Krieges
- 9 Brot für die Welt
- 10-11 Kinderseiten
- 12 Gemeindepädagoge gesucht
- 13 Wir stellen vor: Florian Liebow
- 14-16 Jahreslosung 2023
- 17-19 Gottesdienste für alle Gemeinden
- 20-25 Wir laden ein: Winter in den Gemeinden
- 26-27 Aus unseren Gemeinden
- 27-28 Bundesfreiwilligendienst in Wesenberg
- 29 Internetauftritte, Sponsoren, neue Bankverbindungen
- 30 Impressum, Adressen, etc.
- 31 Bilder aus dem Gemeindeleben
- 32 Christvespern

Winter 2022/2023

BILDER AUS DEM GEMEINDELEBEN



Erntedank in Leussow nach dem Gottesdienst



Erntedank mit der Kita Lärz



Erntezug in Lärz



Konfi-Samstag in Wesenberg



Marienfigur

BESINNUNG

Wie schön! Ich betrete eine Kirche und das erste, woran meine Augen hängen bleiben, ist eine himmelblau gewandete Marienfigur im Zentrum des Altarbildes. Ganz anders als erwartet, wo doch sonst oft der Gekreuzigte oder der Auferstandene im Mittelpunkt stehen. Hier ist es anders.



Der frisch restaurierte Altar der Kirche in Babke hat meine Aufmerksamkeit bekommen. Liebe auf den ersten Blick. Selten wird das Weiblich-Mütterliche in unserem Glauben so zentral angesprochen. Maria, die Mutter Jesu, hat in der katholischen und der orthodoxen Tradition eine wichtige Rolle als Vermittlerin zwischen Gott und Mensch. Sie wird fast selbst zur göttlichen Natur. Nach

unserem evangelischen Verständnis bleibt sie eine einfache junge Frau mit einer merkwürdigen Lebensgeschichte und einem Namen, den alle Welt kennt. Dieser Altaraufsatz erinnert an die vor-reformatorische Zeit.

Ich sehe auf das Blau ihres Gewandes und fühle mich zum meditativen Betrachten eingeladen. Denn Blau – früher die Farbe für das Weibliche, wie Rot für das Männliche – steht sicher auch hier für die Transzendenz und Kontemplation. Ich sitze in der Kirchenbank und habe Zeit auf die Figur der Maria mit dem Jesuskind zu schauen.

Ich denke darüber nach, was zugleich irritiert und verwundert: Wir Christen sehen in der Geburt Jesu, wie Gott menschlich nah in unserer Welt angekommen ist. Gott ist nicht mehr der Übermächtige, sondern der Ohnmächtige später am Kreuz. Er macht sich verletzlich, wird zum „heruntergekommenen“ Gott, geschützt durch die Arme





eines Menschen, die junge Mutter, die noch nicht weiß, wie ihr geschieht und was sie Kostbares am Herzen hält.

Sie steht gleichsam für das Wunder des Lebens schlechthin und für alles, was verletzlich an uns ist und des Schutzes bedarf. Sie steht für die menschliche Sehnsucht, geborgen zu sein und verbunden zu bleiben in der Liebe, die stärker ist als der Tod. Gott lockt aus uns das Zarte heraus, das Bedürfnis, einander lieben und halten zu können. Das geht auch über die (heilige) Familie hinaus. Sie ist umgeben von den Engeln, Boten zwischen Himmel und Erde.

Der 4. Advent ist der Advent der Maria und im Zentrum steht ihr Lobgesang. Er passt in die Kirche zu Babke auf besondere Weise:

Meine Seele erhebt den Herren, *
und mein Geist freut sich Gottes,
meines Heilandes;
denn er hat die Niedrigkeit
seiner Magd angesehen. *

Siehe, von nun an werden mich selig
preisen alle KindsKinder.
Denn er hat große Dinge an mir getan, *
der da mächtig ist und dessen Name
heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währt von
Geschlecht zu Geschlecht *
bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm *
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres
Herzens Sinn.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron *
und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern *
und lässt die Reichen leer ausgehn.

Er gedenket der Barmherzigkeit *
und hilft seinem Diener Israel auf,
wie er geredet hat zu unsern Vätern, *
Abraham und seinen Kindern
in Ewigkeit.

Pastorin Maria Harder

Lukas 1,46-55

Heilige Nacht in Zeiten des Krieges

Über eine Million Geflüchtete aus der Ukraine haben Zuflucht in Deutschland gesucht. Meist sind es Frauen mit ihren Kindern. Auch hier in unserer Region treffen wir sie an. Ich wollte etwas mehr über diese Gäste auf Zeit erfahren. Die meisten von ihnen würden lieber heute als morgen in die Heimat zurückkehren, wie ich erfahren habe. Heimweh und die Sehnsucht nach den Daheimgebliebenen sind groß, aber der Krieg und die Aussicht auf einen langen, dunklen Winter halten sie von der Reise zurück ab.

Bald ist Weihnachten. Ich wollte gerne wissen, wie dieses Fest in der Ukraine gefeiert wird. Deshalb habe ich mit Yulia Hampel Kontakt aufgenommen. Sie stammt aus der Ukraine, lebt aber schon zwölf Jahre in Deutschland, zuerst in Wolgast und seit zwei Jahren in Blankenförde. Sie hat viel Kontakt zu Geflüchteten, dolmetscht bei Behördengängen und Arztbesuchen.

Anfang November klopfte ich an ihre Tür. Ihr 9-jähriger Sohn öffnet und erklärt, dass seine Mutter noch unterwegs sei mit den einjährigen Zwillingen. Sie verbringt täglich eine Stunde mit ihnen in der Kita, um sie langsam einzugewöhnen, käme aber bald. Es dauert auch nur ein paar Minuten, dann trifft Yulia ein. Die beiden kleinen Jungen sind von ihrem Vormittagsabenteuer vollkommen erschöpft und schlafen tief und fest. Das gibt uns Gelegenheit, ungestört miteinander zu reden.

Die Ukraine ist kulturell und religiös geprägt von der orthodoxen Kirche, der die Mehrheit der Bevölkerung angehört, und die sich am julianischen Kalender orientiert. Weihnachten wird daher am 6. und 7. Januar gefeiert. Den Tannenbaum gibt es auch, er wird bereits am 31. Dezember aufgestellt und geschmückt, die Kinder bekommen an diesem Tag ihre Geschenke.

Am 6. Januar, am Heiligen Abend, gehen die Menschen gerne von Tür zu Tür, singen weihnachtliche Lieder, tauschen Segenswünsche und kleine Geschenke. Die Kirchen laden ein zu Gottesdiensten. Am Tag darauf, dem 7. Januar, werden traditionell die Paten und Patinnen beschenkt. Die Familie ist unter sich, man isst zusammen, u.a. eine traditionelle Speise aus Honig, Nüssen, Weizen und Mohn mit Rosinen und kleinen Süßigkeiten darin. Mitte Januar wird der Tannenbaum wieder abgeschmückt. Eine neuere Entwicklung ist die Einführung eines gesetzlichen Feiertags am 25. Dezember, ein Zugeständnis an die evangelischen und katholischen Christen, was nicht durchgehend in der ukrainischen Gesellschaft auf Zustimmung stößt.

Yulia Hampel hat sich auf unser Gespräch vorbereitet, hat mit Freundinnen und Verwandten gesprochen. Sie haben ihr Weihnachtsvideos der vergangenen Jahre geschickt und ihre Erinnerung aufgefrischt. Doch ich merke, dass die Sorgen um ihr Heimatland sie belasten und weihnachtliche Bräuche gerade überhaupt nicht in ihrem Fokus liegen.

Sie sagt mir, dass sie keine deutschen Nachrichten hört oder sieht. Wozu auch? Sie bekommt sie direkt aus der Ukraine von Freunden und Verwandten. Sie zeigt mir die quälend lange Videosequenz einer Begräbnisstätte bei Mariupol. Holzlatten mit nummerierten Schildern markieren die Gräber. Die Nummern gehen in die Tausende. Sie zeigt mir Fotos der zerstörten Wohnung einer Bekannten, in der diese mit ihren drei Kindern von einem Bombenangriff geweckt worden ist. Kaum zu glauben, dass alle vier das überlebt haben.

Yulia erzählt mir, dass die Preise in der Ukraine sich mittlerweile verdoppelt haben. Die Löhne und Gehälter verharren dagegen auf Vorkriegsniveau bzw. sinken wegen fehlender Sonderzahlungen wie Prämien oder Weihnachtsgeld. Rohstoffe und Nahrungsmittel werden knapp im Land genauso wie Medikamente. Die medizinische Versorgung insgesamt ist gefährdet. Bei dieser Gelegenheit erfahre ich, dass es in der Ukraine keine gesetzliche Krankenversicherung gibt, dass die Menschen selber für medizinische Behandlungen aufkommen müssen, unabhängig von ihrer finanziellen Situation.

Ich erfahre viel über das Leben in der Ukraine, über den Alltag, das Wohnen und Arbeiten – über einen Staat, der nicht alle Eventualitäten abfedert. Yulia stammt von der annektierten Halbinsel Krim, ihre Eltern leben noch dort. Im vergangenen Jahr war sie das letzte Mal zu Besuch bei ihnen. Bis 2014 haben

auf der Krim Russen und Ukrainer gut zusammengelebt, erzählt sie. Es wurde mehrheitlich russisch gesprochen. Yulia kann es nicht fassen, dass langjährige Nachbarn und Freunde auf der Krim die Beziehungen zueinander abgebrochen haben. Sie hat Studienfreunde in Russland, mit denen sie noch in Kontakt steht und die ihr nicht glauben wollen, dass in der Ukraine ein Krieg tobt. Die sich lieber auf Informationen der russischen Staatsmedien verlassen.

Yulia meint, und da ist viel Bitterkeit in ihrer Stimme, dass es die Männer sind, die Politik machen und Entscheidungen treffen.

Und dass die Mütter, egal welcher Nationalität, ob russisch oder ukrainisch, wieder einmal einen hohen Preis in diesem Krieg bezahlen. Sie müssen ihre Söhne hergeben. Darum sei es doch leicht zu verstehen, dass für viele nur eine Flucht ins sichere Ausland der Ausweg ist. Yulia hat den Sohn einer Bekannten bei sich aufgenommen, weil in der Ukraine nach seinem bald anstehenden 18. Geburtstag die Einberufung in die Armee droht. Er geht hier zur Schule und wird im kommenden Jahr das Abitur machen.

Mit ihm, den Zwillingen und deren Vater, dem 9-jährigen Sohn und der 11-jährigen Tochter werden sie alle miteinander Weihnachten feiern. Am 24. Dezember. Nach unserem Gespräch sehe ich mich noch ein wenig um in Blankenförde. Auf einer kleinen Anhöhe steht die über 300 Jahre alte Fachwerkkirche mit dem

angegliederten hölzernen Glockenturm. Die Tür ist abgeschlossen. Schade, ich hätte gerne ein paar Minuten darin verbracht, um über das Gehörte nachzudenken.

Yulia hat mir eindrücklich vor Augen geführt, dass für die Menschen der Krieg in der Ukraine alles überschattet und vieles bedeutungslos erscheinen lässt.

In diesem Jahr wird es dort wohl keine festlichen Speisen, fröhliche Musik und wahrscheinlich auch keine Geschenke zum Weihnachtsfest geben.

Yulia, danke für dieses Gespräch. Und schreiben Sie Ihren Freunden und Verwandten in der Ukraine, dass Menschen in unseren Kirchengemeinden an sie denken – heute und ganz besonders in der Heiligen Nacht.

Meine Gedanken kreisten noch Tage um das, was ich erfahren hatte. Es macht einen Unterschied, Nachrichten zu hören oder die Menschen dahinter nahe heranzurücken zu lassen.

Mir fiel in dieser Zeit das evangelische Gesangbuch in die Hände. Normalerweise wird es ja im Gottesdienst gebraucht. Vielen ist vielleicht gar nicht bewusst, dass es außer der Liedersammlung auch eine Menge wunderbarer Gedichte enthält. Eines davon hat mich besonders berührt. Ein Auszug:



*... Ich glaube an die Wunder der Worte
die in der Welt wirken und die Welten
erschaffen ...*

Die Zeilen stammen von Rose Ausländer, das gesamte Gedicht findet sich auf S. 265 in unserem Gesangbuch.

Ursula Schüssler



Foto: Frank Schultze

Lernen, nicht zu vergessen

Ich vergesse dich nicht! Sieh doch: Ich habe dich in meine Hände eingezeichnet. *Jesaja 49,15b.16a*

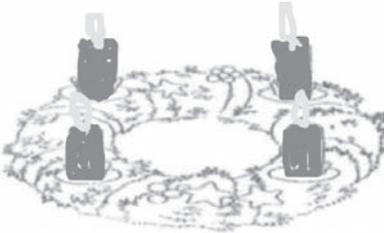
Am 24. Februar 2022 hat Russland einen Angriffskrieg auf die Ukraine begonnen. Die Folge: Knapp 12 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Die Menschen in Europa lernen seitdem, mit einem Krieg nebenan zu leben. Etwas, das den meisten von uns bisher nicht bekannt war. Mit großer Hilfsbereitschaft wurden Millionen flüchtender Menschen aus der Ukraine in umliegenden Ländern aufgenommen. Mit dem Fortdauern des Krieges zeigt sich, dass wir keine Region dieser Welt nur

isoliert betrachten können. Die Kriegsfolgen in Europa lösen eine globale Hungerkrise aus. Menschen weltweit leiden unter Folgen von politischen Auseinandersetzungen, Gewalt und Naturkatastrophen – auch aufgrund des massiv voranschreitenden Klimawandels. Der Krieg vor unserer Haustür braucht unser Handeln, doch wir lernen, die Welt dabei nicht aus dem Blick zu verlieren. Wenn wir diese Welt als die Schöpfung Gottes glauben, ist es eine immerwährende Aufgabe, dafür einzutreten, dass Recht und Gerechtigkeit für alle Menschen dieser Erde Wirklichkeit wird.

Diakonie Katastrophenhilfe
Spendenkonto: Evangelische Bank
IBAN: DE 68 5206 0410 0000 5025 02
BIC: GENODEF1EK1

Brot für die Welt
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Advent, Advent ein Lichtlein brennt,
erst eins, dann zwei, dann drei, dann
vier, dann steht das Christkind vor der
Tür.



Die Adventszeit hat schon begonnen.
Eine ganz besondere, geheimnisvolle
und spannende Zeit. Viele Räume sind
schon weihnachtlich geschmückt, Ker-
zen leuchten, Plätzchenduft liegt in der
Luft, Wunschzettel werden geschrieben
und vielleicht war der Nikolaus auch
schon bei euch und hat eure Stiefel
gefüllt.

Ich kann mich noch sehr gut sehr gut
daran erinnern, wie aufgeregt ich in
dieser Zeit war. Am Nikolausabend
konnte ich kaum schlafen und ich
glaube, ich habe den Nikolaus sogar
gehört. Morgens ganz früh aufstehen,
zur Tür und ... in dem frisch geputzten
Stiefel steckten ein Schokonikolaus,
Nüsse, eine Mandarine und ein Tan-
nenzweig.

Und dann war die Zeit bis zum Heiligen
Abend so lang. Jeden Tag durfte ich
ein Türchen an meinem Adventskalen-
der öffnen, immer fand ich eine kleine
Schokoladenfigur.

Und dann war es endlich soweit.
Meine Mama schloss die Tür zum
Weihnachtszimmer ab. Ein Blick durch
das Schlüsselloch, aber ich konnte
nichts sehen. Ein Rascheln und Leuch-
ten hinter verschlossener Tür. Im Radio
lief „Warten auf das Christkind“.

Dann ging ich mit meinen Eltern zur
Kirche. In der Kirche stand ein großer
geschmückter Baum mit leuchtenden
Kerzen. Ich konnte es kaum noch aus-
halten. Auf dem Weg nach Hause fielen
dicke weiße Flocken vom Himmel.

Vor der Bescherung wurde noch ge-
meinsam gegessen. Bei uns gab es
immer Kartoffelsalat mit Würstchen.
Ich konnte kaum etwas essen. Aber
dann war es soweit, das Glöckchen
war zu hören, das Weihnachtszimmer
wurde aufgeschlossen und ein bunt
geschmückter Weihnachtsbaum erfüllte
mit seinem Kerzenleuchten den Raum.
Auf dem Wohnzimmertisch stand ein
Teller gefüllt mit Süßigkeiten. Und unter
dem Baum lagen die Geschenke.

Die Weihnachtsgeschichte wurde vor-
gelesen, ein Weihnachtslied gesungen
und dann durfte ich endlich meine Ge-
schenke auspacken ...

Ich wünsche euch und eurer Familie
ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Eure Birgitt Wilhelm

GEMEINDEPÄDAGOGE GESUCHT

Diese Stelle ist unbefristet, und der Stellenumfang beträgt 100 Prozent. Bei entsprechender Bewerberlage kann die Stelle auch auf zwei Stellen mit einem Stellenumfang von jeweils 50 Prozent aufgeteilt werden.

Die drei Kirchengemeinden Lärz/Schwarz, Mirow und Wesenberg und Schillersdorf befinden sich in der Mecklenburgischen Kleinseenplatte, südöstlich der Müritz. Im Sommer besuchen viele Touristen unsere Gegend und genießen Natur und Kultur. Das sind gute Bedingungen, um hier zu leben und zu arbeiten.

Wir wünschen uns, dass Sie

- biblische Inhalte wichtig finden und diese lebendig mit dem Lebensalltag von Familien verbinden können,
- Wege suchen, um auch kirchenferne Kinder, Jugendliche und Familien zu erreichen,
- Ihre eigene Person, Ihren Glauben, Ihre Ideen einbringen,
- Ehrenamtliche begleiten, fördern und befähigen,
- Der Führerschein Klasse B und ein eigenes Fahrzeug sind erforderlich.

Von uns können Sie Folgendes erwarten:

- ein Team aus Pastor*innen sowie Kolleginnen und Kollegen in der Kirchenregion, die sich auf die Zusammenarbeit freuen
- motivierte Ehrenamtliche auch in den Kirchengemeinderäten, die die

Kinder-, Jugend- und Familienarbeit als Schwerpunkt der Gemeinde ansehen,

- großen Gestaltungsfreiraum und selbstbestimmtes Arbeiten,
- erwartungsvolle Kinder und Familien, die in dieser ländlichen Gegend verwurzelt sind und Austausch und biblisch-kreativen Input wünschen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Anstellungsvoraussetzung ist die Mitgliedschaft in der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland oder einer anderen Gliedkirche der Ev. Kirche in Deutschland. Anstellung und Entgelt erfolgen nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung Mecklenburg-Pommern (KAVO-MP).

Wie hört sich das für Sie an?

Für ein direktes Gespräch nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf:

Pastorin Kloss,
Schlossstraße 1,
17252 Mirow,
Tel.: 039833 20426,
E-Mail: mirow@elkm.de

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte ab sofort an den Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow, Schlossstraße 1, 17252 Mirow.

VORSTELLUNG

Liebe Gemeinden,

seit September unterstütze ich Pastorin Ulrike Kloss im Konfirmandenunterricht.

Ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Florian Liebow, ich bin 22 Jahre alt und arbeite in einem kommunalen Wohnungsunternehmen in Röbel/Müritz als Immobilienkaufmann.

Aufgewachsen bin ich in Wesenberg, wo ich auch zur Schule ging. Im Jahr 2001 wurde ich von Pastor Konrad Kloss getauft, meine Konfirmation erhielt ich 2015 von Pastor Iven Benck. Die schönen Erinnerungen an meine Konfirmandenzeit führten dazu, dass ich danach noch mehrere Jahre an den Konfi-Freizeiten mitgewirkt habe.

Viel Grundwissen dafür konnte ich mir in den Seminaren zum Jugendleiter aneignen, die sogenannte Juleica-Ausbildung. Seitdem engagiere ich mich ehrenamtlich in verschiedenen Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit wie zum Beispiel bei Ferienfreizeiten, auf Umweltseminaren oder Kanutouren. Einige Anregungen daraus, aber auch neue Ideen kann ich im Konfi-Unterricht gut umsetzen.

Ich ersetze keinen Pastor. Trotzdem bin ich froh, dass ich Ulrike Kloss unterstützen kann.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit den Jugendlichen.

Florian Liebow



Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16, 13

Eine Frau und noch eine Frau und ein Mann. Das ist eine Dreierbeziehung. Hagar, Sarah und Abraham sind diese drei. Sie stehen sich nahe. Eigentlich gehören Sarah und Abraham als Ehepaar zusammen. Eigentlich gehören Sarah und Hagar zusammen, als Herrin und Hauptmagd. Eigentlich darf sich Abraham auch dieser Hagar annähern. So können sich alle vertraut werden. Und doch, wie es meist in solchen Dreierkonstellationen ist, entwickeln sich gerade durch diese verschiedenen Vertrautheiten auch Spannungen.

Die Eifersucht wächst und treibt Blüten. Es wird sich gestritten. Jede Person fühlt sich im Recht und will mindestens eine andere auf ihre Seite ziehen. Und wie geht das Ganze aus?

Im 1. Buch Mose, Kapitel 16 wird diese Geschichte erzählt. Hagar ist die schwächste in diesem Beziehungsgeflecht. Sie flieht. Sie hält es nicht mehr aus. Sie macht sich aus dem Staub. Sie fühlt sich unrecht behandelt und zieht den Kürzeren.

Nun ist sie allein.
Vielleicht voller Selbstmitleid.
Vielleicht voller Wut.
Vielleicht auch voller Verzweiflung.
Vielleicht uneinsichtig.
Vielleicht voller Kampfeslust.
Vielleicht mit diesen Gedanken:

„Ich habe mir nie etwas zuschulden kommen lassen. Dennoch wird mit mir so ungnädig umgegangen. Gäbe es Sarah nicht, wäre alles viel leichter. Sie sollte gehen. Aber nein, ich, Hagar, ich muss gehen. Wie soll es denn nun weiter gehen? Wohin soll ich gehen?“
Ihre Gedanken werden unterbrochen. Plötzlich ist ein Engel da. Er spricht sie an. Er interessiert sich für ihre Geschichte. Ihm kann sie alles erzählen. Ihm kann sie ihr Herz ausschütten. Das tut sie. Sie hat Zeit. Der Engel hat auch Zeit. Als sie fertig ist, spricht der Engel. Was er sagt, erinnert an andere Engelsbegegnungen in der Bibel. Zukunftsweisende Worte sind es, die Hagar gelten. Ihre Verzweiflung kann sich in Zuversicht wandeln. Ihre Engstirnigkeit wird zu neuer Weitsicht.

Ihr Beharren auf ihr Recht wandelt sich in Kompromissbereitschaft. Sie erkennt, dass dieser Engel Gottes Bote ist. Der Engel verschwindet. Hagar bleibt allein. Die Begegnung hat sie verändert. Sie gibt diesem Ort einen Namen. **„Du bist ein Gott, der mich sieht.“**

Es war ihr Fluchtort. Er wurde zum Ort der Begegnung mit Gott. Bestärkt und mit neuer Sichtweise verlässt sie diesen Ort. Dieser Bibelvers soll uns im Jahr 2023 begleiten. Er wurde als Jahreslosung gewählt. Wie spricht er mich heute an?

Es gibt Zeiten, in denen fühle ich mich wie das dritte Rad am Wagen. Ich finde



Du bist ein Gott,
der mich sieht.

Genesis
16,13

sind doch da für dich, wir verstehen dich doch.“

Aber, all das ist leicht gesagt, weil niemand meine Ängste kennt. Niemand ist dort, wo ich mich fühle. Niemand ist da, wo ich bin. Und es ist von den anderen alles leicht gesagt, weil sie von ihrem Platz aus sprechen. Ich jedoch muss zu diesem, **zu meinem Platz**, erst gelangen.

Hagar war auf dieser Suche. Sie musste fliehen, um ihren Platz zu finden. Dies ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke. Man braucht Zuversicht, um fliehen zu können. Man verlässt ein vertrautes Umfeld, weil es nicht mehr vertraut ist. Dennoch ist es einem so bekannt geworden, dass es trotzdem auch Sicherheit gibt.

keinen Platz, weder im Freundeskreis, noch in der Familie, auch nicht einfach im Leben. Ich fühle mich allein und verloren, obwohl ich umringt von Menschen bin. Niemand kann helfen, denn niemand spürt diesen Platz genauso wie ich ihn fühle.

Alle sagen dann: „Flieh nicht, gehe in die Menge, such dir was Eigenes. Wir

Mir gibt mein Glaube Zuversicht, weil er mich zu Gott führt. Ich bin gewiss, dass ich niemals ins Leere gehe und dass ich nie im Leeren bin. Ich bin immer umgeben von Gott. Gott sieht mich überall. Nicht nur an dem Fluchttort, an welchem ich irgendwann ankomme. Wenn ich verlassen werde und wenn ich verlasse. Wenn ich dazugehöre und verstoßen werde.

„Ich habe einen Engel mitten im Alltag gefunden.“

Wenn ich einsam in der Masse bin und mich wie ein drittes Rad am Wagen **fühle**. In diesen Momenten fühle ich mich verloren, **gehe** aber niemals verloren. Ich muss nicht hilflos sein, denn ich werde gesehen.

Gott sei Dank, du bist da und siehst mich und schickst deinen Engel.

*Pastorin Ulrike Kloss und
ihre Tochter Martha*



„Ich habe einen Engel mitten im Alltag gefunden.“

GOTTESDIENSTE

27. November 1. Advent, Wahlsonntag	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Agapemahl
30. November	10.00	Seniorenheim Wesenberg
4. Dezember 2. Advent	9.00	Kirche Diemitz, familienfreundlich
	10.30	Pfarrhaus Mirow, familienfreundlich
	14.30	Pfarrhaus Schwarz, Adventsandacht mit Basteln u. Weihnachtsgebäck
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg, Adventssingen der Chöre
8. Dezember, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
11. Dezember 3. Advent	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Backhaus Lärz, Adventsandacht mit Basteln u. Weihnachtsgebäck
	14.30	Kirche Ahrensberg, Sternkindergottesdienst
14. Dezember	19.00	Kirche Krümmel, Mittwochsandacht
18. Dezember 4. Advent	10.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	10.30	Pfarrhaus Mirow, mit Krippenspiel
	14.30	Kirche Schillersdorf mit Adventskaffee u. Adventssingen
21. Dezember	10.00	Seniorenheim Wesenberg
22. Dezember	10.00	Seniorenheim Mirow
23. Dezember	17.00	Kirche Roggentin mit Krippenspiel
24. Dezember Heiliger Abend	Die Orte und Zeiten der Christvespern finden Sie auf der hinteren Umschlagseite.	
25. Dezember 1. Weihnachtstag	10.30	Pfarrhaus Mirow
26. Dezember 2. Weihnachtstag	16.30	Kirche Alt Gaarz, gemeinsamer Kerzenschimmer mit Posaunen <i>für alle Gemeinden</i>
30. Dezember Jahresschlussandacht	19.00	Kirche Leussow

GOTTESDIENSTE

31. Dezember Silvester Jahresschlussandachten	14.30	Kirche Schwarz
	14.30	Kirche Lärz
	16.00	Pfarrhaus Mirow
	17.30	St. Marienkirche Wesenberg
1. Januar, Neujahrstag	10:30	Pfarrhaus Mirow
5. Januar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
6. Januar, Freitag Epiphantias	19.00	Kirche Krümmel
8. Januar 1. So. n. Epiphantias	10.30	Johanniterkirche Mirow, Gottesdienst zum Neujahrsempfang, mit Abendmahl <i>für alle Kirchengemeinden</i>
15. Januar 2. So. n. Epiphantias	10.30	Johanniterkirche Mirow, Verabschiedung des ehemaligen und Einführung des neuen Kirchengemeinderates
	14.30	Kirche Blankenförde
18. Januar, Mittwoch	19.00	Kirche Krümmel, Mittwochsandacht (findet wegen der Bibelwoche nicht statt)
19. Januar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
22. Januar 3. So. n. Epiphantias	10.30	Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Schwarz, Verabschiedung des ehemaligen und Einführung des neuen Kirchengemeinderates
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg, Verabschie- dung des ehemaligen und Einführung des neuen Kirchengemeinderates
25. Januar, Mittwoch	10:00	Seniorenheim Wesenberg
27. Januar, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Leussow
29. Januar, Letzter So. n. Epiphantias	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Wustrow mit Abendmahl

GOTTESDIENSTE

2. Februar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
5. Februar Septuagesimae	9.00	Kirche Diemitz, familienfreundlich
	10.30	Pfarrhaus Mirow, familienfreundlich
	14.30	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl
12. Februar Sexagesimae	9.00	Backhaus Lärz
	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Kirche Babke, mit Abendmahl
16. Februar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
19. Februar Estomihi	10.30	Pfarrhaus Mirow
	14.30	Gemeindezentrum Wesenberg
22. Februar, Aschermittwoch	10.00	Seniorenheim Wesenberg
	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
	19.00	Kirche Krümmel, Mittwochsandacht
24. Februar, Freitag Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Leussow
26. Februar Invocavit	10.30	Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl
	14.30	Kirche Priepert
	14.30	Pfarrhaus Schwarz, anschl. Kaffee u. Kuchen
1. März, Mittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
2. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
3. März, Freitag Weltgebetstag	17.00	Gemeindezentrum Wesenberg
	19.00	Pfarrhaus Mirow
5. März Reminiszere	9.00	Kirche Diemitz, familienfreundlich
	10.30	Pfarrhaus Mirow, familienfreundlich
	14.30	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl

MUSIK

Kirchenchor Mirow, jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Posaunenchor Mirow, jeden Donnerstag um 18.30 Uhr im Pfarrhaus

Kinderchor Wesenberg u. Schillersdorf, jeden Mittwoch um 16.00 Uhr in der Kirche Schillersdorf

KINDER

Herzliche Einladung zur Kinderzeit im Pfarrhaus von 10.00-14.00 Uhr, für Kinder zwischen 5 und 10 Jahre. Was passiert da genau? Wir singen zusammen. Wir lernen eine Bibelgeschichte kennen. Wir essen zusammen Mittag.

Das sind die Termine:

25. Februar in Schwarz, Dorfstr. 25

1. April in Mirow, Schlossstraße 1

15. April in Schwarz, Dorfstraße 25

30. Mai in Mirow, Schlossstraße 1

KONFIRMANDEN

Konfi-Samstag jeweils von 10.00-14.00 Uhr im Gemeindezentrum Wesenberg.

Die nächsten Termine:

10. Dezember 2022

14. und 27. Januar 2023

27. - 29. Januar 2023 Fahrt nach Rethwisch oder woanders hin.

4. und 25. März 2023

22. April 2023

6. Mai 2023

Vorstellungsgottesdienst und Prüfung ist am 14. Mai 2023 in einer unserer schönen Kirchen. Genaueres in der nächsten Ausgabe.

Für die Vorkonfirmanden geht es dann noch weiter:

10. Juni (oder gemeinsame Fahrt zum evangelischen Kirchentag nach Nürnberg vom 7.-11. Juni)

8. Juli zum Abschluss des 1. Konfi-Jahres – ein Tagesausflug

Nun kannst Du Dich fragen:

Was ist ein evangelischer Kirchentag?

In Kürze soviel: Es treffen sich viele Christen an einem Ort, um miteinander zu singen, zu reden, Spaß zu haben, Bibel zu lesen, zu tanzen, sich kennen zu lernen. Die Christen kommen aus ganz Deutschland, viele reisen aus den Nachbarländern an oder kommen von noch weiter her. Schau es Dir am besten im Internet an.

Da findest Du zum geplanten Kirchentag in Nürnberg schon eine ganze Menge unter www.kirchentag.de

FRAUENTREFF

Jeweils 19.00 Uhr im Pfarrhaus Mirow.

Termine:

12. Dezember

16. Januar, Einladung zur Bibelwoche

20. Februar



WINTER IN DEN GEMEINDEN

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER IN MIROW

Die Bauarbeiten in der Mirower Johanniterkirche sind noch in vollem Gange, aber den Auftakt am 1. Advent, wird es dort mit adventlicher Musik um 17.00 Uhr geben.



Jeweils am Mittwoch der folgenden Wochen um 17.00 Uhr treffen wir uns bei Gastgebern der Mirower Kirchengemeinde

30. November bei Gabriele Haack,
Neue Strasse 12

7. Dezember bei Fam. Lossin,
Retzower Strasse 34

14. Dezember bei Fam. Wodsedalek,
Strandstrasse 14

21. Dezember Abschluss auf dem
Pfarrhof in der Schloßstrasse 1

Gemeinsam wollen wir bei Kerzenschein, Keksen und Punsch mit Singen und Geschichten lesen zu adventlicher Besinnung kommen. Sie sind herzlich eingeladen dabei zu sein, wir treffen uns vorzugsweise im Garten unter einem Carport an der jeweiligen Adresse.

Die Vorbereitungen zu Adventstreffen an Montagen um 15.00 Uhr bei Mirower Geschäftsleuten, sowie an Freitagen um 19.00 Uhr bei Mirower Gastronomen (siehe Gemeindebrief Nr.60) laufen noch. Die konkreten Orte entnehmen Sie bitte zu einem späteren Zeitpunkt den Aushängen.

ANDACHTEN IN DEN GEMEINDEN

Dazu sind Sie eingeladen:
An jedem letzten Freitag zur Monatschlussandacht um 19.00 Uhr nach Leussow. In Fleeth ist Winterpause. Inmitten des Monats zur Mittwochsandacht 19.00 Uhr nach Krümmel.

„DIE BIBEL UND ICH“

„Die Bibel und ich“ findet im Frühjahr und im Herbst in Zirtow statt. Im Winter ruht dieses Angebot.

SAMSTAG, 26. NOVEMBER WESENBERG

Zum Weihnachtsmarkt in Wesenberg am Samstag, 26. November ab 14.00 Uhr laden wir herzlich ein. Die Kirchengemeinde und die Wesenberger Tafel sind jeweils mit einem Stand auf dem Marktplatz vertreten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



1. ADVENT

Wir hoffen auf die Fertigstellung der Johanniterkirche. Wir beginnen ein neues

WIR LADEN EIN

Kirchenjahr. Wir feiern Advent und bereiten uns damit auf Weihnachten vor. Es ist eine Zeit der Einkehr, der Besinnung, der geistlichen Vorbereitung.

Wir feiern um 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit einem Agapemahl in der Mirower Kirche und laden zu 17.00 Uhr erneut in die Kirche zur Eröffnung des „Lebendigen Advents“ mit Posaunenmusik ein. Es spielen Posaunenchöre der Region unter der Leitung des Landesposaunenwarts Martin Huss aus Barkow bei Plau am See.

BLÄSERGRÜßE IM ADVENT

Der Posaunenchor bringt Bläsergrüße am 8. Dezember ab 18.00 Uhr am Johanniterzentrum Mirow und am Seniorenheim.



FREITAG, 2. DEZEMBER ADVENTSKAFFEE IN WESENBERG

Wir laden Sie herzlich zum Adventskaffee am Freitag, 2. Dezember um 14.30 Uhr in das Wesenberger Pfarrhaus ein. Wir wollen zusammen singen und Geschichten hören. Es gibt Gebäck und heiße Getränke.

Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro unter Tel.: 039832 20431.

2. ADVENT

Sie sind herzlich eingeladen zum Adventssingen der Chöre am



4. Dezember um 14.30 Uhr in die St. Marienkirche Wesenberg.

SAMSTAG VOR DEM 3. ADVENT

10. Dezember, 17.00 - 18.00 Uhr. Zum Ausklang der Inselweihnacht in Mirow spielt der Feuerwehrmusikzug Mirow Adventsmusik in der Johanniterkirche Mirow.

3. ADVENT SONNTAG, 11. DEZEMBER EINLADUNG ZUR GEDENKFEIER FÜR STERNENKINDER KIRCHE AHRENSBERG

Die Sternenkinderandacht wird jährlich am 2. Sonntag im Dezember gefeiert. Hintergrund ist der internationale Gedenktag „Worldwide Candle Lighting“.



Es wird ein weltweites Kerzenleuchten initiiert. Um den verstorbenen Kindern zu gedenken, zünden betroffene Eltern und Angehörige um 19:00 Uhr eine Kerze an und stellen sie ans Fenster. Durch die stündliche Verschiebung in den unterschiedlichen Zeitzonen ergibt sich bildlich eine Lichterwelle, die 24 Stunden einmal um die ganze Welt wandert. In heutiger Zeit werden Kinder, die vor, während oder nach der Geburt versterben, also bildlich gesprochen, den Himmel erreicht haben noch bevor sie das Licht der Welt wirklich erblickten, als Sternenkinder bezeichnet.

Jeder trauert auf unterschiedliche Weise. Das Zusammensein mit anderen

WINTER IN DEN GEMEINDEN

im gemeinschaftlichen Gebet kann die Betroffenen stärken.

Das Gedenken der Sternenkinder im letzten Jahr war für mich sehr bewegend, da ich selber betroffen bin. Ich wurde auf die Andacht im letzten Jahr von jemanden angesprochen. Warum lässt Gott das zu? Das ist eine sehr gute Frage. Ich selbst musste in meinem Leben einige Hürden überwinden aber mit Gottes Glauben habe ich es geschafft. Hierbei war für mich das Thema Vergabung ausschlaggebend.

Dieses Thema wird uns in der Andacht begleiten. Am Sonntag, den 11. Dezember um 14.30 Uhr in Ahrensberg sind alle Familien und Angehörigen eingeladen, mit uns den Kindern zu gedenken. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu Gesprächen und Austausch.



Doreen Helms

18. DEZEMBER, 4. ADVENT ADVENTSKAFFEE IN DER KIRCHE SCHILLERSDORF

Nach dem Gottesdienst um 14.30 Uhr laden wir ein zu Kaffee und Gebäck und singen gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder.



ADVENTSKAFFEE

mit einer Andacht, Singen, Plaudern, Gebäck, warmen Getränken und einer kleinen Bastelidee.

Dazu sind Sie eingeladen jeweils um 14.30 Uhr:

4. Dezember, Pfarrhaus Schwarz

11. Dezember, Backhaus Lärz

13. Dezember, Pfarrhaus Mirow, auch für Frauen und Männer aus Peetsch, Granzow, Leussow und Zirtow. (Gesuchte Mitfahrgelegenheit kann im Pfarrhaus Mirow angemeldet werden.)

HEILIGER DREIKÖNIGSTAG 6. JANUAR

Herzlich sind Sie eingeladen zum Ende der Weihnachtszeit zu einer musikalischen Andacht in die Kirche nach Krümmel. Gern können Sie Weihnachtsknabberreste mitbringen, die wir bei einer heißen Tasse Fruchtpunsch miteinander verzehren.



NEUJAHRSEMPFANG

8. Januar

Die Kirchengemeinderäte sind gewählt und auch schon bald für ihren Dienst verpflichtet und gesegnet. Doch zuvor laden die jetzigen Kirchengemeinderäte am 8. Januar 2023 um 10.30 Uhr zum Neujahrsempfang in die Johanniterkirche nach Mirow ein. Es ist der Anfang der Epiphaniasezeit. In ihr werden wir an die Drei erinnert, die sich auf den

WIR LADEN EIN

Weg machen, dem Zeichen der Gestirne folgen und in Bethlehem landen. Für dieses neugeborene Kind haben sie sich auf den Weg gemacht. Es hat sich für sie gelohnt, und sie kehren nach der Zeit der Anbetung und der Geschenkübergabe wieder um und gehen zurück. Ein wichtiges Sinnbild für die Zeit auf der Schwelle zwischen dem Alten und dem Neuen.

BIBELWOCHE VOM 16. - 20. JANUAR

„Als die Kirche noch jung war.“ ist der Titel der diesjährigen Bibelwoche. In ihr geht es um verschiedene Texte aus der Apostelgeschichte.

Angaben zu Ort und Datum:

16. Januar, Montag	19.00 Uhr	Gemeindezentrum Wesenberg, Pastorin Maria Harder Pfarrhaus Mirow mit Pastorin Ulrike Kloss
17. Januar, Dienstag	19.00 Uhr	Pfarrhaus Mirow mit Pastorin Maria Harder Kirche Schillersdorf mit Pastorin Ulrike Kloss
18. Januar, Mittwoch	19.00 Uhr	Kirche Wustrow mit Pastorin Maria Harder Pfarrhaus Fürstenberg mit Pastorin Ulrike Kloss
29. Januar, Donnerstag	19.00 Uhr	Pfarrhaus Fürstenberg mit Pastorin Maria Harder Pfarrhaus Schwarz mit Pastorin Ulrike Kloss
20. Januar, Freitag	19.00 Uhr	Kirche Babke mit Pastorin Maria Harder Backhaus Lärz mit Pastorin Ulrike Kloss

ISRAELREISE

Wir haben genug Zeit zur intensiven Vorbereitung. Geplant ist sie für den 5.-14. Februar 2024.

Alle, die sich genauer und auch noch ganz unverbindlich informieren möchten, sind eingeladen zu einem ersten Treffen am 24. Januar 2023 um 19.00 Uhr ins Mirower Pfarrhaus.

KINDERBIBELTAGE IM BORWINHEIM

Wenn du in die Grundschule gehst, dann

melde dich an. Vom 7.-9. Februar finden sie täglich im Borwinheim in der Bruchstraße in Neustrelitz statt. Genaueres kannst Du im Mirower Pfarrhaus erfragen.

3. MÄRZ 2023 GEMEINSCHAFTSGEFÜHL AM WELTGEBETSTAG 2023

Am 3. März ist es wieder so weit. Wir können uns an diesem Tag mit vielen Menschen in über 150 Ländern auf der ganzen Welt verbinden. Gemeinsame Lieder, Texte und Gebete verbinden uns rund um den Globus. Diesmal dreht sich alles um den Insel-



staat Taiwan im Pazifik. Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner zählenden Pazifikstaates ist etwa so groß wie Baden-Württemberg. In Wort und Bild nehmen uns taiwanische Frauen mit auf eine beeindruckende Reise.

Der Bibeltext in diesem Jahr lautet: Ich habe von eurem Glauben gehört. Wir wollen hören, wie die Frauen von ihrem Glauben erzählen, und dass wir diese Welt zu Positivem verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“! Im Anschluss an den Gottesdienst werden wir mit beeindruckenden Bildern auf großer Leinwand mehr über das Land erfahren. Ich freue mich besonders auf die Köstlichkeiten der taiwanesischen Küche, die vom Vorbereitungsteam zubereitet werden. Neugierig geworden? Ihr sind herzlich eingeladen am Freitag, den 3. März, um 17.00 Uhr im Pfarrhaus Wesenberg und um 19.00 im Pfarrhaus Mirow das Gemeinschaftsgefühl mit uns zu teilen.

Wir freuen uns auf euch, im Namen der Vorbereitungsteams



Doreen Helms

PASSIONSANDACHTEN

Mit dem Aschermittwoch am 22. Februar beginnt die Passionszeit. Mittwochs um 17.00 Uhr sind Sie in den Gemeindesaal ins Pfarrhaus Mirow zur Passionsan-

dacht mit Friedensgebet eingeladen. Die letzte Andacht findet am 5. April statt, dem Vorabend des Gründonnerstags.

MARTIN LUTHER-KING

Das Chormusical: „Träume sind Schäume“ so sagt man und Tagträumer werden oft belächelt. Man hofft einen Lebenstraum zu verwirklichen und wird doch zuweilen mit der Frage konfrontiert: „Lohnt es sich überhaupt noch zu träumen?“ Doch wer mit offenen Augen durchs Leben geht und Verantwortung wahrnimmt, kann mit Hoffnung und Zuversicht sagen: „Ich habe einen Traum“. Die Show: „I have a dream“: In einer Mischung aus Gospel, Rock'n'Roll, Motown und Pop erzählt das neue Chormusical Martin Luther King die Geschichte des Baptistenpastors und Friedensnobelpreisträgers.

Die mitreißende Show mit bewegenden Melodien und eindrücklichen Texten von Andreas Malessa, Hanjo Gäbler und Christoph Terbuyken nimmt die Zuschauer klanglich mit in die 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Eine Zeit, die überraschend viele Parallelen zu unserer Gegenwart hat. Dass Träume wahr werden können und welche Kraft im Engagement eines Einzelnen steckt, zeigt das neue Chormusical der Stiftung Creative Kirche mit Mitmach-Möglichkeit: „Martin Luther King“.

Den Termin schon mal vormerken: Rostock Stadthalle, 18. März, 19.00-21.30 Uhr

GOTTESDIENSTE IN DER KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF



Liebe Menschen der Wesenberger Kirchengemeinde,

seit ein paar Wochen bin ich in Ihrer Kirchengemeinde als Vakanzvertretung für 25% bis zur

Neubesetzung in Ihrer Kirchengemeinde unterwegs und lerne Menschen, Orte und die schönen Kirchen kennen. Es ist wahrer Reichtum. Damit aber die vielen Orte und Kirchen mit Leben gefüllt werden können, braucht es auch Menschen, die haupt- und ehrenamtlich unterwegs sind. In einer Vorbereitungsgruppe für die Gottesdienste der nächsten Wochen haben wir zusammengesessen und geschaut, wie das überhaupt gehen kann. In den Kirchengemeinden Mirow/Schwarz/Lärz und in Wesenberg-Schillersdorf sind aus unterschiedlichen Gründen großen Lücken entstanden. **Ab Januar wird auch Mike Czarska in den „ehrenamtlichen Ruhestand“ in der Orgelbegleitung gehen. Wir**

schauen dankbar auf seine Dienste all die vielen Jahre auch in der Wesenberger Gemeinde. Darum wird die Zahl der Gottesdienste auch mit musikalischer Begleitung v.a. in der Vakanzvertretungszeit nicht eingehalten werden können. Durch das große ehrenamtliche Engagement von Kirchenältesten, Lektorinnen, Orgelspielern und PrädikantInnen konnten die letzten Wochen regelmäßig schöne Gottesdienst stattfinden. Das ist aber Dauer so nicht durchzuhalten. Darum bitten wir um Verständnis, wenn die Gottesdienste in Wesenberg-Schillersdorf **ab Januar regelmäßig um 14.30 Uhr stattfinden. Jeden zweiten Sonntag in Wesenberg im Wechsel mit einem Kirchort in Schillersdorf und dem Bereich um die ehemalige Gemeinde in Strasen.** **Wenn jemand ein Instrument spielt und sich einbringen möchte, um Gottesdienste musikalisch zu gestalten, ist er/sie herzlich eingeladen, sich bei uns in den Pfarrämtern Mirow und Wesenberg zu melden.**

Pastorin Maria Harder

EINE SCHÖNE GESCHICHTE

„Nach Noten spielen kann ich nicht. Choräle und Kirchenlieder kenne ich nicht. Was ist Liturgie?“
Das waren Mikes Auskünfte, als ich ihn vor 30 Jahren kennenlernte. Gerade hat-

te mein Dienst auf meiner ersten Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Schwarz begonnen. Es gab niemanden, der die Orgeln spielen konnte. Ein Konfirmand hatte mich auf den jungen Mann und

sein Keyboard in Fleeth aufmerksam gemacht. Was er nicht kannte und konnte, stand dem Beginn einer schönen Geschichte nicht im Weg, dank Mikes Willen und seinem Talent.

Ich erinnere mich gut an unsere ersten Schritte. Der erste Choral, den er sich „eroberte“ war „Nun danket alle Gott“. Mit meiner Blockflöte hatte ich ihm die Melodie auf eine (heute altmodische) Musikkassette aufgenommen. Kein Problem für Mike, ihn bald im Gottesdienst zu spielen, selbstverständlich auch schon mit dem ein oder anderen Fuß auf der Pedale. Was der Domkantor in Ratzeburg kann, das konnte Mike eine Woche nach einem Gemeindeausflug auch: Nämlich das schöne „Geh aus mein Herz...“ mit einem Kuckuck zu intonieren.

Es dauerte nicht lange, dass ich Flöte und Kassette nicht mehr brauchte.

„Mein“ Kantor eroberte sich die Welt der Noten, Kirchenlieder und der Liturgie. Dass ich ihn dann taufen durfte und auch zur Trauung mit seiner Belinda gebeten wurde, gehört ebenfalls zu dieser schönen Geschichte.

Danke, lieber Mike, diese schöne Geschichte ist einer der Schätze in meinem Herzen!

Und „Kuckuck“ – schön, dass Du immer noch in die Tasten haust.

Gottes Segen wünscht Dir

Dein Rainer

(Rainer Kirstein, ehemaliger Pastor der Kirchengemeinde Lärz/Schwarz, jetzt Kirchengemeinde Satow)

BUNDESFREIWILLIGENDIENST – 27 plus

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf sucht ab sofort eine/einen Bundesfreiwillige/en für die Pflege des Kirchengrundstückes bzw. des Gemeindezentrums in Wesenberg. und bei Bedarf auch der umliegenden Kirchen- bzw. Friedhofsgrundstücke.

Die Rahmenbedingungen für den Bundesfreiwilligendienst 27 plus sind:

Alter: 27 Jahre und älter

Dauer: 6 - 18 Monate

Arbeitszeit: 26 Stunden/Woche

Urlaubsanspruch: 30 Arbeitstage

Gesetzliche Grundlagen: Bundesfreiwilligendienstgesetz

Leistungen: Sie erhalten 250,- Euro

Taschengeld und ggf. eine Fahrkostenerstattung bei Fahrten zu anderen Einsatzorten. Unterstützungsleistungen, wie z.B. Hartz IV, bleiben erhalten.

Begleitung: Fachkundige Anleitung in der Einsatzstelle, regelmäßiger kollegialer Austausch und pädagogische Begleitung während der gesamten Dienstzeit und der Seminare. Sie erhalten ein qualifiziertes Zeugnis und eine Dienstzeitbescheinigung.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Kirchenbüro, Hohe Straße 22 17255 Wesenberg, Tel.: 039832 / 20431, Mobil: 0163-6289301 oder per E-Mail buerokleinseenplatte@elkm.de

BUNDESFREIWILLIGENDIENST – 27 plus

Mein Name ist Robert Dähn. Ich habe ein Jahr in der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf einen Bundesfreiwilligendienst absolviert. Meine Aufgaben waren u.a.: Grünpflege, Instandhaltungsarbeiten, Zäune streichen. Die Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht. Sie war sehr abwechslungsreich. Leider ist jetzt die Zeit vorbei, die für mich einfach viel zu kurz war. Nun werde ich wieder zu einem Arbeitssuchenden. Ich finde es sehr schade, dass es nur für ein Jahr ermöglicht wird und kann nur sagen: „Ich würde jeder Zeit wieder so was machen.“ Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Kirchengemeinde war freundlich. Ich habe mich im Team wohl gefühlt. Den Bundesfreiwilligendienst kann ich nur empfehlen. Scheut euch nicht! Ich bedaure es sehr, dass sich bis jetzt noch niemand dafür gefunden hat.

Robert Dähn



Der Bufdi auf dem Hof, der alles konnte, der nie Nein sagte, der immer freundlich war, auch wenn er für Fremde vielleicht manchmal grimmig oder mürrisch rüber kam. Das war Robert. Er brachte Ideen mit, sein handwerkliches Geschick, seine Gutmütigkeit und seine Bereitschaft für jegliche Arbeit. Ein Jahr mit ihm ist nun vorüber. Er hat sich um Zäune gekümmert, hat Friedhöfe in Ordnung

gebracht, hat gemalert und geharkt, den Gehweg gefegt und Bäume beschnitten. Er war die männliche Ausgabe vom „Mädchen für alles“. Er wird fehlen, in der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf und auch auf dem Wesenberger Pfarrhof. Ein großes Dankeschön gilt ihm, Robert Dähn.

Ulrike Kloss

INTERNETAUFTRITTE, SPONSOREN, NEUE BANKVERBINDUNGEN

Unsere Internetseiten befinden sich im Aufbau. Unter www.kiche-mv.de finden Sie bereits einige Informationen, zum Beispiel zu Gottesdiensten und Veranstaltungen.

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:

www.johanniterkirche-mirow.de

www.foerderverein-diemitz.de

www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Hier könnte auch Ihr Name stehen!

Uhren & Schmuck Schmettau, Uhrmacher- u. Goldschmiedeservice,
Strelitzer Str. 33, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22460

Malerbetrieb Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz,
Wilhelm-Stolte-Straße 129, 17235 Neustrelitz, Tel.: 0175 6273622

Elektro Ganter, Neue Straße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22261

Baubetrieb Thomas Zander, Am Bahnhof 4 a
17255 Wesenberg, Tel.: 01705019778

Fleischerei Pape GmbH, Strelitzer Straße 26, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20900

Die Bankverbindungen unserer Kirchengemeinden haben sich geändert. Ab dem 01.01.2023 hat jede Kirchengemeinde ein eigenes Konto. Das Konto der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf kann bereits ab sofort verwendet werden.

Ab 01.01.2023 NEUES SPENDENKONTO Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow
IBAN: DE79 5206 0410 8205 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

Ab 01.01.2023 NEUES SPENDENKONTO Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lärz/ Schwarz
IBAN: DE26 5206 0410 8305 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

Ab sofort NEUES SPENDENKONTO Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wesenberg und
Schillersdorf IBAN: DE09 5206 0410 7605 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

PFARRSPRENGEL

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN MIROW UND LÄRZ/SCHWARZ

Ev.-Luth. Pfarramt Mirow

Pastorin Ulrike Kloss, Schlosstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,

Mobil: 0162 8172039, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Vertretungspastorin Maria Harder (0178 8735445, fuerstenberg@elkm.de)

Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431, wesenberg@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

PRÄDIKANT*INNEN

Belinda Czarska, Tel: 039833 20600, belindafleeth@web.de

Gerd Manske, Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

KIRCHENMUSIKER

Benjamin Arlt-Bouffée, Mobil: 0160 93317288, benjamin.bouffee@elkm.de

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,

Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00 – 18.00 Uhr

TELEFONSEELSORGE 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222

SPENDENKONTO bis 31.12.2022, danach siehe Seite 29

Sammelkonto für die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden

Inhaber: Kirchenkreisverwaltung NB

IBAN: DE 63 5206 0410 0405 3700 19

BIC: GENODEF1EK1

Bitte bei Überweisungen Ihre Gemeinde angeben!

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Titelbild: Pastorin Maria Harder,

Vignetten: Gerhard Schneider

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 20. Januar 2023



Erntedank in Schwarz



ökumenischer Erntedankschmuck in Mirow



Erntedankschmuck in Wesenberg

CHRISTVESPER AM 23. DEZEMBER

17.00 Kirche Roggentin

CHRISTVESPERN AM HEILIGEN ABEND

13.30 Kirche Wustrow

13.30 Kirche Zirtow

14.30 Kirche Lärz

15.00 Kirche Drosedow

15.00 Kirche Krümmel

15.00 Kirche Leussow

16.00 Kapelle Buschhof

16.00 Kirche Schillersdorf

16.30 Johanniterkirche Mirow

16.30 St. Marienkirche Wesenberg

16.30 Kirche Schwarz

18.00 Kirche Diemitz

22.00 Johanniterkirche Mirow, Christmette